

## Das europäische Mittelalter

Islamischer Kulturraum: beschreibt die historische und gegenwärtige Kultur in Gebieten mit mehrheitlich islamischer Bevölkerung

Völkerwanderung: die Migration vor allem germanischer Gruppen in Mittel- und Südeuropa.

Merowinger: ältestes Königsgeschlecht der Franken vom 5. Jahrhundert bis 751

Chlodwig: fränkischer König. Er unterwarf alle anderen fränkischen Reges sowie weitere germanische Gruppen gewaltsam.

Übertritt zum Christentum: Chlodwig ließ sich 507 am Weihnachtstag von Bischof Remigius in Reims taufen.

Karolinger: ist der auf Karl Martell zurückgehende Hausname des Herrschergeschlechts der westgermanischen Franken. Sein berühmtester Vertreter war Karl der Große, von dem die späteren karolingischen Herrscher abstammten.

Missionierung: Anhänger glauben sich dazu berufen, Nichtgläubige und Andersgläubige von der Wahrheit ihrer Botschaft zu überzeugen.

Kirchenstaat: war das weltlich-politische Herrschaftsgebiet des Papstes, das seit 756 durch die Pippinsche Schenkung aus den Ländereien des Bischofs von Rom entstand und nach wechselvoller Geschichte letztlich bis zum 6. Jahrhundert.

Reichsteilung: Unter der sogenannten Reichsteilung von 395 n. Chr. versteht man die nach dem Tod von Theodosius I. erfolgte Teilung des Imperium Romanum in eine westliche und östliche Hälfte, in der jeweils ein Kaiser residierte.

Reichsinsignien: Zu den Reichsinsignien der römisch-deutschen Könige und Kaiser des Mittelalters gehören neben der achteckigen Reichskrone, dem Reichsapfel, und dem Reichsschwert auch das Reichskreuz (mit einem Stück von einem vermeintlichen Kreuz Christi), das Reichszepter, die Heilige Lanze und spezielle Krönungsgewänder.

Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation: Das deutsche Kaiserreich erhob im Mittelalter den Anspruch, den anderen Königreichen übergeordnet zu sein.

Deutscher Orden: Er gehört zu den wichtigsten geistlichen Orden, die von Rittern unter dem Einfluss der kirchlichen Reformbewegung während der Zeit der Kreuzzüge gegründet wurde.

Investitur: das Kirchenrecht verstand darunter die Einsetzung eines Geistlichen, insbesondere eines Bischofs oder Erzbischofs in sein Amt mit symbolischer Überreichung der Insignien. Im Lehnswesen ging es um die Übertragung weltlicher und geistlicher Befugnisse an den gewählten Abt oder Bischof durch den König.

Verflechtung von weltlicher und geistlicher Macht: Auseinandersetzung der geistlichen und weltlichen Macht, um die Rechte bei der Einsetzung (Investitur) von Bischöfen, Äbten und anderen Geistlichen in hohe und niedere Kirchenämter.

Wesentliche Forderungen der kirchlichen Reformbewegung:

- Wiederherstellung der alten Ideale von Armut, Gebet und Gottesdienst in den Klöstern
- Verbot des Kaufes geistlicher Ämter (Simonie)

- Ehelosigkeit von Bischöfen und Priestern (Zölibat)
- Befreiung der Kirche und Klöster vom Einfluss weltlicher Herrschaft
- Verbot der Amtseinsetzung eines Geistlichen durch einen Laien

„Bußgang nach Canossa“: der Bitt- und Bußgang des römisch-deutschen Königs Heinrich IV. von Dezember 1076 bis Januar 1077 zu Papst Gregor VII. zur Burg Canossa, wo dieser als Gast der Markgräfin Mathilde von Tuszien verweilte.

Wormser Konkordat: ist ein am 23. September 1122 in Worms öffentlich ausgetauschtes Konkordat zwischen dem römisch-deutschen Kaiser Heinrich V. und Papst Calixt II., mit dem der Investiturstreit beigelegt wurde.

Trennung von sacerdotium und imperium: Als Investiturstreit bezeichnet man seit dem 19. Jahrhundert eine Periode im 11. und 12. Jahrhundert, in der zwischen den Saliern und dem Reformpapsttum ein Streit über das Verhältnis von Sacerdotium (geistlicher Macht) und Imperium (weltlicher Macht) ausgetragen wurde.

Unfreie: jemand aus dem Stande derer, die keine Rechtsfähigkeit und keine politischen Rechte besitzen und in der Verfügungsgewalt eines Herrn stehen.

Ständemodelle: Die mittelalterliche Ständeordnung beruhte auf der grundlegenden Unterscheidung von Freien und Unfreien, Herrschenden und Dienenden. Auf dieser Basis wurden verschiedene, meist dreigliedrige Ständemodelle entwickelt: Erster Stand war der Klerus, zweiter Stand der Adel, dritter Stand das Volk.

Grundherrschaft: Die herrschaftliche Organisationsform der Grundherrschaft war eine vom Mittelalter bis zum Jahr 1848 und der Bauernbefreiung vorherrschende rechtliche, wirtschaftliche und soziale Besitzstruktur des ländlichen Raums.

Lehnswesen: war eine im mittelalterlichen Europa herausgebildete Herrschafts- und Besitzordnung.

Feudalismus: aus dem Lehnrecht aufgebaute Wirtschafts- und Gesellschaftsform, in der alle Herrschaftsfunktionen von der über den Grundbesitz verfügenden aristokratischen Oberschicht ausgeübt werden.

Lehen: war häufig ein Landgut, konnte jedoch auch ein nutzbares Recht, wie Münz-, Zoll- und Marktrechte oder ein weltliches Amt, wie z.B. das des Herzogs, das des Marktgrafen oder das des Pfalzgrafen, später auch ein geistliches Amt sein.

Geschlechtsvormundschaft: Rechtsbegriff, der die Beschränkung von Frauenrechten in einer Gesellschaft bezeichnet und als wichtigstes Merkmal des Familienpatriarchalismus gilt. Dabei geht es um die rechtliche Unselbstständigkeit oder rechtlich bedingte Einschränkungen der Selbstständigkeit von Frauen.

Wirtschaftliche Gemeinschaft: Zusammenschluss mehrerer Staaten mit dem Ziel einer wirtschaftlichen Integration in Form von Präferenzzonen, Freihandelszonen, Zollunionen, gemeinsamen Märkten, Wirtschafts- und Währungsunionen.

Monogam: von der Anlage her auf nur einen Geschlechtspartner bezogen

Bevölkerungswachstum: beinhaltet die Veränderung der Bevölkerungsgröße zwischen zwei Stichtagen als Ergebnis eines Abgleichs der zwischen diesen Stichtagen erfolgten Geburten und Sterbefälle sowie Zu- und Abwanderung. Sie kann Bevölkerungszuwachs oder -abnahme ergeben

Landwirtschaftliche Mehrproduktion: Der Überschuss, der über den Bedarf hinaus produziert wird.

Ministerialen: waren ursprünglich Unfreie, die vom 10. Jahrhundert an von ihren Herren mit Verwaltungs- und Kriegsdiensten beauftragt wurden. Seit der Stauferzeit verbanden sie sich mit dem Adel zum Ritterstand. Im Spätmittelalter verloren sie die Unfreiheit und gehörten zum niederen Adel.

Stadttypen: Großstadt, Mittelstadt, Kleinstadt und Landstadt

Patriziat: Familien, die kraft Geburt, Satzung oder Gewohnheit in Städten Ratssitze und höchste Verwaltungsämter monopolisierten.

Klerus: ist die Gesamtheit der Angehörigen des geistlichen Standes, der Kleriker. Die Bezeichnung bezieht sich vornehmlich auf die Stufen des Weihepriestertums im Christentum.

Pogrom: steht für Hetze und gewalttätige Angriffe gegen Leben und Besitz einer religiösen, nationalen oder ethnischen Minderheit mit Duldung oder Unterstützung der Staatsgewalt.

Stadtrecht: ist ursprünglich das kaiserliche oder landesherrliche Vorrecht, durch das ein Dorf oder eine vorstädtische Siedlung zur Stadt erhoben wurde und Inbegriff, der in dem betreffenden Rechtsbezirk gültigen Rechtssätze war. Im Gegensatz dazu wurde das Landrecht zumeist von der Landesherrschaft festgelegt.

Selbstverwaltung: bezeichnet im Staatsorganisationsrecht eine Erscheinungsform der mittelbaren Staatsverwaltung, bei der ein Verwaltungsträger Verwaltungsaufgaben durch andere Verwaltungsträger wahrnimmt.

Landesherrschaft: bezeichnet man den Zeitraum vom Mittelalter bis in die Neuzeit.

Reichsunmittelbarkeit: wurden im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich diejenigen Personen und Institutionen bezeichnet, die keiner anderen Herrschaft unterstanden, sondern direkt und unmittelbar dem Kaiser untergeben waren.

Kurie: wird seit etwa dem 11. Jahrhundert die Gesamtheit der Leitungs- und Verwaltungsorgane des Heiligen Stuhls bzw. der rk. Kirche bezeichnet.

Stadtbund: Ist ein Verband von zwei oder mehreren Städten zur gegenseitigen politischen und/oder ökonomischen Stärkung.

Rat der Stadt: ist die Versammlung der gewählten Vertreter einer Stadt oder Gemeinde.

Staufer: waren ein Adelsgeschlecht, das vom 11. Bis zum 13. Jahrhundert mehrere schwäbische Herzöge und römisch-deutsche Könige und Kaiser hervorbrachte.

Welfen: sind seit dem 8. Jahrhundert urkundlich nachgewiesen und neben den Kapetingern und den Reginaren das älteste noch existierende Hochadelsgeschlecht Europas.

Territorialisierung: bezeichnet in Deutschland die Herausbildung und Etablierung sowohl der weltlichen als auch geistlichen Landesherrschaften etwa vom 11. Bis zum 14. Jahrhundert und parallel dazu den langfristigen Machtverlust des Königs.

Prozess und Entmachtung:

1.Phase= Landrechtliches Verfahren (1179)

Kläger: Fürsten

Beklagter: Heinrich der Löwe

Vorwurf: Verstöße gegen den Landfrieden

Urteil: Wegen Abwesenheit Belegung mit der Reichsacht

2.Phase= Lehnsrechtliches Verfahren (1180)

Kläger: König Friedrich I.

Beklagter: Heinrich der Löwe

Vorwurf: Majestätsverletzung wegen Missachtung der Gerichtsvorladungen

Urteil: In Abwesenheit Entzug aller Reichslehen, u.a. der Herzogtümer Bayern und Sachsen

3.Phase= Durchsetzung des Urteils (1180/81)

Teilung der Herzogtümer Bayern und Sachsen und Neuverleihung; Reichsheerfahrt Friedrichs I. gegen den Löwen und Unterwerfung Heinrichs auf dem Reichstag in Erfurt: Lösung aus der Reichsacht, Erhalt des welfischen Hausgutes um Braunschweig und Lüneburg sowie dreijährige Verbannung nach England.

Die Habsburger: Das im Südwesten des Reiches ansässige Adelsgeschlecht erwarb unter Rudolf, ihrem ersten Vertreter aus dem Königsthron, zunächst die Herzogtümer Österreich und Steiermark.

Heiliges Grab: so werden Kenotaphe Jesu Christi bezeichnet.

Seldschuken: alttürkisches Herrschergeschlecht, andere Bezeichnung: Turkmenen; 1071 Sieg ihres Herrschers Alp Arslan über die Byzantiner bei Manzikert und Einnahme Jerusalems durch ihren General Atsiz; 1078 Eroberung von Syrien und Palästina, nach 1092 Thronwirren; daher 1098 erneute Eroberung Jerusalems durch die Fatimiden, die vor 1071 die Stadt beherrscht hatten.

Heiliger Krieg: bezeichnet man eine kollektive organisierte Gewaltanwendung, die aus einer Religion heraus begründet wird, etwa mit Vorstellungen vom Auftrag eines Gottes und seines Eingreifens in das Kriegsgeschehen.

Soziale Faktoren: sind vorrangig das soziale Umfeld, in dem man aufwächst und geprägt wird, sowie dort übliche Verhaltensweisen gemeint.

Nachfolge Christi: Dazu gibt das Matthäus-Evangelium den Beleg: „wenn einer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Mt 16,24)

Volkskreuzzug: war ein Vorläufer des Ersten Kreuzzugs; er dauerte rund sechs Monate, von April bis Oktober 1096.

Ritterheere: beherrschten im Hochmittelalter die Kriegsschauplätze

Massakern: Massenmord

Kiddusch ha-schem: Heiligung des göttlichen Namens, die „Selbstopferung zu Ehren Gottes“ d.h. Selbstmord

Ritualmordlegende: Christen beschuldigten fälschlicherweise die Juden, ein Christenkind getötet zu haben, um an ihm die Passion Christi nachzuvollziehen oder aber sein Blut zur magischen Entsühnung zu verwenden.

Hostienfrevellelegende: Juden wurden verleumdet, im Beisein von Glaubensgenossen die Hostie „gemartert“ zu haben, sodass Blut herausgetreten sei; nach dem Glauben der Christen war dies das Blut Christi.

Dhimmi: Schutzbefohlener, nichtmuslimischer Bewohner unter muslimischer Herrschaft; der Begriff bezog sich allerdings nur auf die Angehörigen einer Buchreligion. Ein Dhimmi musste der Obrigkeit eine Kopfsteuer entrichten; dafür erhielt er insbesondere das Recht, seine Religion auszuüben.

Brunnenvergiftung: vorsätzliche Vergiftung von Brunnen und Trinkwasser

Ritterorden: ist eine durch Ordensregeln verfasste Gemeinschaft von Rittern mit dem Hauptzweck einer ideellen oder karitativen Aufgabe. Das ursprüngliche Ideal lag im monachus et miles der sich im Orden einem christlichen Zweck widmet.

Aiyubiden: Ägyptisch-syrisches Herrschergeschlecht kurdischen Ursprungs, begründet von Salah ad-Din

Akkon: ist eine alte Hafenstadt im Nordbezirk Israels in Galiläa an der Küste des östlichen Mittelmeers.

Istanbul: erst seit 1930 heißt Konstantinopel offiziell Istanbul.

Großmacht: bezeichnet man einen Staat, der einen wesentlichen geopolitischen Einfluss hat.

Großwesir: oberster, nur dem Sultan unterstellter Amtsträger des Osmanischen Reiches, der die Regierungsgeschäfte führt.

Janitscharen: Seit dem 14. Jahrhundert wurden im Rahmen der „Knabenlese“ christliche Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren rekrutiert. Sie wurden im Palast und in den Provinzen islamisch erzogen, sorgfältig für den Staats- und Militärdienst ausgebildet und erhielten Zugang zu den höheren Staatsämtern bis hin zum Amt des Großwesirs. Auf diese Weise entstand eine enge Bindung an die Politik des Sultans

Millets: Minderheiten waren entsprechend ihrer Religionszugehörigkeit als Millets organisiert und anerkannt. Die orthodoxen Christen stellten das größte Millet. Schiiten und andere muslimische Richtungen besaßen dagegen keinen besonderen Status.

Krisensymptomen: sind Kennzeichen für Probleme in Unternehmen, die letztendlich zu einer Unternehmenskrise führen können. Die Krisensymptome können dabei die unterschiedlichsten betrieblichen Teilbereiche betreffen.